

An die Bürgermeisterin der Stadt Georgsmarienhütte

Frau Dagmar Bahlo
Oeseder Straße 85
49124 Georgsmarienhütte

Georgsmarienhütte, 17.04.2025

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
Liebe Dagmar,

die CDU/FDP Gruppe, die GfG und die Grünen/Linke-Gruppe im Rat der Stadt Georgsmarienhütte beantragen folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Der zukünftige Standort der Graf-Ludolf-Schule wird auf den jetzigen Standort der Sophie-Scholl-Schule (Außenstelle) festgelegt.
2. Es sind alle Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig sind, damit eine Weiternutzung der betreffenden Gebäude der Sophie-Scholl-Schule (Außenstelle) als Standort für die Grundschule Graf-Ludolf-Schule gewährleistet ist.
3. Alle Maßnahmen die am Standort der Sophie-Scholl-Schule (Außenstelle) geplant und durchgeführt werden, sind als bleibend und dauerhaft anzusehen und auf die zukünftige Nutzung durch die Grundschule Graf-Ludolf-Schule auszurichten. Dies betrifft insbesondere die Maßnahmen im Rahmen des Ganztags und der Mensa für die Graf-Ludolf-Schule am Standort Sophie-Scholl-Schule (Außenstelle).
4. Das ZGM wird beauftragt, die Planungen im Rahmen der Möglichkeiten der Abteilung voranzutreiben und zeitnah kleinere Maßnahmen im Rahmen des Ausbaus des Ganztagsbetriebs der Graf-Ludolf-Schule am Standort Sophie-Scholl-Schule (Außenstelle) umzusetzen. Die laufenden Priorisierungen für Investitionen bleiben davon bis auf Weiteres unberührt.
5. Der Fachbereich III wird beauftragt, zu gegebener Zeit (voraussichtlich nicht vor 2030) einen Plan zur Kompensation der Kapazitäten zu entwickeln, falls die 'kleine Halle' in Kloster Oesede wegfallen sollte.

Der Antrag soll in die Tagesordnung für den Ausschuss FB III am 8.5.25, den VA am 14.5.2025 und die Ratssitzung 15.5.25 aufgenommen werden.

Zur Begründung:

Die erneute Diskussion um die Mensa für die Grundschule in Kloster Oesede und die damit verbundene Frage, wie die Schule in Zukunft ihre Pflichtaufgaben, mit Blick auf den Ganztagsanspruch von Schülern ab dem Schuljahr 2025/26, erfüllen soll, hat nochmals den dringenden Handlungsbedarf gezeigt. Dieser Aspekt kommt zu den ohnehin schon seit Jahren bekannten Missständen im Bereich der Gebäudesubstanz sowie den nicht ausreichenden Räumlichkeiten, um die Pflichtaufgaben mit vertretbarem Aufwand für das Personal auf angemessenem Niveau erfüllen zu können.

Im Jahr 2022 wurde durch das ZGM ein finanzieller Vergleich grob geschätzt. Dabei wurden die Sanierung der Sophie-Scholl-Schule (Außenstelle) auf Neubaustandard inklusive Herrichtung des Schulhofes und ein Neubau an der Stelle der Graf-Ludolf-Schule verglichen, und man kam auf eine Differenz von ca. 1 Million Euro. Hinzu kommen aber noch Kosten für einen Neubau einer kleinen Sporthalle (2022 geschätzt auf ca. 3,5 Mio. Euro), die unbedingt neu gebaut werden muss, wenn man das Areal der Grundschule neu aufteilt. Somit war eine sichere Differenz von ca. 4,5 Mio. Euro im Jahr 2022 gegeben. Nicht eingepreist waren damals die Kosten, die zudem durch die Auflagen des Denkmalschutzes entstehen. Da wir im gleichen Zeitraum eine Kostenexplosion beim Neubau der Michaelisschule beobachten konnten, hat der Rat der Stadt Georgsmarienhütte den Beschluss gefasst, ein externes Unternehmen zu beauftragen, die Kosten genauer zu berechnen. Dieses

Gutachten und der Vergleich der Alternativen wurden bisher nicht beauftragt. Begründet wurde dies dem Rat gegenüber mit Personalknappheit, später mit einer notwendigen Priorisierung zugunsten des Projekts „Alte Wanne“. Mit den seit diesem Zeitpunkt deutlich gestiegenen Kosten im Bauwesen sollte die Differenz größer geworden sein. Zudem sind noch viele preistreibende Faktoren unbekannt, und genaue Zahlen sollen nicht vor 2028 geliefert werden können. Die Umsetzung des Ratsbeschlusses aus 2022 wird von der Verwaltung auf das Jahr 2028 geschätzt, und vorher sieht man keine Möglichkeit der Umsetzung für eine fundierte Planung.

Die Neubauprojekte in der Stadt Georgsmarienhütte sind allesamt aus dem Ruder gelaufen. Eine Sportanlage (Rehlberg) mit über 10 Millionen Euro und ein Schulneubau (Michaelisschule) mit über 30 Millionen Euro inklusive Sicherheiten sollen hier nur exemplarisch genannt werden.

Auf der anderen Seite sind viele Schulen und andere öffentliche Gebäude sehr effizient, erfolgreich und geräuschlos in den letzten Jahren unter Leitung des ZGM saniert worden. Die aktuellen Rückmeldungen der Schulleitungen zur rundum positiven Zusammenarbeit mit dem ZGM sprechen auch hier für sich. Die Sanierung ist zudem nachhaltiger und hilft uns, die Klimaziele 2030 zu erreichen. Hier kann ein großer, wichtiger Beitrag geleistet werden. Diese Meinung wird von zahllosen Verbänden unterstützt.

Zudem sprechen viele Argumente für den Standort an der Waldbühne. Exemplarisch sollten folgende Stichworte dabei genannt werden:

- Die Lage im Ort (sicherer Schulweg für viele Kinder)
- Die Größe des Gebäudes (für Inklusion, Arbeitsplätze, Sozialarbeit, Elternarbeit, Nutzung durch andere Vereine und Verbände, ...)
- Die Nähe zum Mehrgenerationenplatz und die damit verbundene unkomplizierte Nutzung
- Die Nähe zu den guten und großen Sportstätten für Schulsport am Vor- und Nachmittag mit der Möglichkeit zur Kooperation mit den Sportvereinen im Bereich Ganzttag
- ...

Aus den vorgenannten Gründen sprechen wir uns für die Sanierung der Gebäude der Sophie-Scholl-Schule (Außenstelle) aus.

Für die Gruppen:

Sandra Wallenhorst
CDU/FDP-Gruppe

Petra Funke
Grüne/Linke- Gruppe

Christoph Gröne
GfG